

Der Gesellschaft

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Verlagsort: Nagold 428 / Anstalt: „Der Gesellschaft“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckort: „Gesellschaft“ Nagold / Postfach: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte mm-Reile ober dem Raum 6 Bz., Stellenanzeige, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Bz., Text 24 Bz. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorbestimmter Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmezeit ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 39

Montag, den 16. Februar 1942

116. Jahrgang

Ein deutsches Armeekorps wehrte 76 Angriffe ab an 12 Februartagen — 3126 gefallene Sowjetsoldaten gezählt Verluste in Wirklichkeit wesentlich höher

Berlin, 16. Febr. Ein einziges deutsches Armeekorps wehrte an 12 Februartagen nicht weniger als 76 bolschewistische Angriffe erfolgreich ab. Man zählte nach diesen Angriffen 3126 tote Sowjetsoldaten vor den deutschen Stellungen. Die Verluste der Sowjets sind in Wirklichkeit um ein beträchtliches höher, da die in den Sowjetstellungen gefallenen Sowjetsoldaten nicht mitgezählt sind.

Erfolgreiche Abwehr im Osten

Zunehmende erfolgreiche Aktivität

DNB Berlin, 15. Febr. Die Kämpfe des deutschen Heeres an der gesamten Ostfront konnten in der vergangenen Woche im Zeichen des nachlassenden Frostes, im Südbalkans ist teilweise sogar vorübergehend Tauwetter eingetreten. Trotz der dadurch bedingten Unwegsamkeit des Geländes gehen die Kämpfe weiter. „Die Kälte läßt nach, und die Zeit drängt die Sowjets“ — so ließ es bezeichnenderweise in einer Rundfunkbetrachtung des englischen Sprechers Robert Johnson.

Aus diesem Grunde wird die bolschewistische Führung ihre Truppen in schonungslosstem Masseneinsatz für und sinnlos in den Kampf. Das Ergebnis sind immer wieder nur die hohen Verluste des Feindes, die bekanntlich über 2000 und 3000 Mann betragen und in keinem Verhältnis zu den geringfügig erreichten unbedeutenden örtlichen Erfolgen stehen. Vielmehr wurden in der vergangenen Woche in zunehmendem Maße örtliche Angriffserfolge der deutschen Truppen gemeldet.

Zunächst im Südbalkans und danach auch in der Mitte der Ostfront waren die angreifenden deutschen Truppen erfolgreich. Hier wurden zahlreiche örtliche Angriffe durchgefohrt, durch die die Bolschewisten nach schweren Kämpfen nicht nur zurückgeworfen wurden, sondern auch an manchen Stellen eingekesselt und weiter zusammengebrochen wurden. Von ihren Verbindungen abgeschnittene Teile des Feindes konnten nach harten Gefechten vernichtet oder gefangen genommen werden.

Während der ganzen Woche lagen Kenia und Sewa-kepol ständig im Feuer der schweren deutschen Waffen, die in Stellungen, Kolonnen und trügerischen Industriemotoren des Feindes wiederum bedeutende Zerstörungen hervorriefen. Der deutsche Abwehrkampf im Osten ist also durch eine zunehmende erfolgreiche Aktivität ausgezeichnet, während andererseits die Bolschewisten keines ihrer operativen Ziele erreichten. In Nordafrika fanden nach den erfolgreichen Unternehmungen der Vorwoche außer jederseitsiger Ausfallungsaktivität keine wesentlichen Kampfhandlungen statt.

Zwei Sowjetpanzer blieben auf der Straße

Berlin, 15. Febr. Im Norden der Ostfront wehrte eine deutsche Kampfgruppe am 13. Februar einen starken Angriff, den die Bolschewisten mit konzentrierter Wucht gegen einen bei durchgeführten Verlusten, erfolgreich ab. Vereinzelt blieben die Sowjetpanzer mit Panzerfahrzeugen vor, um den Einbruch zu erzwingen. Von den zwölf schweren Kolonnen, die sie zu ihrer Unterstützung vorrückten, blieben sieben brennend vor den deutschen Linien liegen. In erbitterten Kämpfen schlugen die deutschen Soldaten dann die nachdrängende feindliche Infanterie blutig zurück.

Ähnlich erging es dem Feind an einer anderen Stelle im Norden der Ostfront, wo er nach tagelangen Versuchen am 14. Februar abermals mit Panzern angriff. Von Infanterie und Artillerie unterstützt, riefen deutsche Sturmgeschütze tief in die feindlichen Angriffswellen hinein, zerstörten sie und brachten zwei schwere Panzerkampfwagen zur Strecke. Ein weiterer schwerer Sowjet-Panzerkampfwagen erhielt Artillerietreffer und brannte aus. Damit haben die Bolschewisten an dieser Stelle in den letzten drei Tagen zwölf Panzerkampfwagen verloren.

Ein Beispiel für die Härte der Abwehrkämpfe gibt der mehrstündige Einsatz eines französischen Infanteriebataillons im mittleren Frontabschnitt. Als das Bataillon zur Abklingung in seine Stellungen einrückte, hatte es bereits einen anstrengenden Nachschießen durch meterhohen Schnee hinter sich. Sorens eine Stunde nach der Abklingung griffen starke bolschewistische Kräfte an, die sich durch ein vor den deutschen Stellungen liegendes Waldgelände an den Bataillonabschnitt herangebracht hatten. Bis zu den Hüften im Schnee wehrten die deutschen Infanteristen den feindlichen Angriff ab. Trotzdem gelang es den Bolschewisten infolge der zahlenmäßigen Übermacht, die deutschen Stellungen zu durchstoßen und bis zu dem Dorf vorzudringen, in dem sich der Bataillonsgeschützstand befand. In sofortiger Erkenntnis der gefährlichen Lage rief daraufhin der Bataillonkommandeur alle in der Nähe befindlichen Soldaten zusammen und schlug mit ihnen in erbittertem Nahkampf die eindringenden Bolschewisten zurück. Bis in den Wald hinein verfolgten die nachfolgenden deutschen Infanteristen die zurückweichenden Bolschewisten, die zahlreiche Tote, Verwundete und Gefangene zurücklassen mußten.

Wehrmachtsbericht vom Samstag

Zwei britische Schnellboote im Kanal versenkt
Korvette und drei Handelschiffe durch unsere U-Boote im Atlantik vernichtet

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 14. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In verschiedenen Abschnitten der Ostfront zeigte der Feind keine erfolgreichen Angriffe fort. Es drangen unter

besonders hohen feindlichen Verlusten zusammen. In einem Korpsabschnitt vor der Wegner rund 2000 Tote. In zahlreichen eigenen Angriffsunternehmungen wurden feindliche Kräfte zurückgeworfen, mehrere eingeschlossene Gruppen des Feindes weiter zusammengebrochen und von ihren Verbindungen abgeschnittene Teile des Gegners vernichtet oder gefangen genommen. Starke Kräfte der Luftwaffe zerstörten feindliche Aufstellungen und Nachschubkolonnen und bekämpften mit guter Wirkung Feldstellungen der Sowjets sowie Eisenbahnziele.

An der Murmanfront vernichteten Jagdverbände ein feindliches Feldlager. Die Verluste der Sowjet-Luftstreitkräfte betragen am gestrigen Tage 39 Flugzeuge.

Im Verlauf des Seegefechts am Dünaburg des Kanals am 12. Februar griffen deutsche Zerstörer und Schnellboote an, von denen zwei versenkt wurden. Ein Minenjagdboot versenkte 35 U-Boote des gesamten Vorkriegsbootes, dessen Untergang der einzige deutsche Schiffverlust dieser Kämpfe ist.

Unterseeboote versenkten bei Angriffen auf Geleitzüge im Atlantik eine Korvette und drei feindliche Handelschiffe mit 26 000 BRT, darunter einen großen Motorschiff. Vier weitere Schiffe wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Im Seegebiet nördlich Tobruk erzielten deutsche Kampfflugzeuge Treffer auf zwei Kriegs- und Handelschiffe eines stark gesicherten Geleitzuges. Mit dem Untergang eines Zerstörers und eines Transporters von 10 000 BRT ist zu rechnen. Außerdem wurde im Hafen von Tobruk ein kleineres Handelsschiff schwer beschädigt. In der westlichen Marmarica vernichteten Kampfflugzeuge mehrere britische Tanker und Lastkraftwagen. Begleitende Jäger schossen fünf feindliche Jagdflugzeuge ab.

Auf der Insel Malta waren Kampf- und Sturmangriffsluftzeuge Material- und Betriebsstofflager des Hafens La Valletta in Brand.

Britische Bomber griffen in der vergangenen Nacht einige Orte in Westdeutschland an, wobei unter anderem ein Kinderkrankenhaus in Eisen getroffen wurde. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toden und Verletzten. Bei diesen Angriffen wurden zwei feindliche Bomber abgeschossen, drei weitere Flugzeuge verlor der Feind durch Jagd- und Flakabwehr an der Küste der besetzten Westgebiete.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Im Osten scheiterten Angriffskolonnen des Feindes — Erfolgreiche eigene Angriffsunternehmungen — Anlagen der Murmanbahn zerstört — 3000 BRT-Transporter nördlich Bengasi versenkt, zwei Frachter schwer beschädigt — Bombentreffer auf zwei leichten Kreuzern und zwei Zerstörern — Vor der Westküste zwei weitere Handelschiffe versenkt — 49 britische Flugzeuge bei dem See- und Luftgefecht im Kanal abgeschossen. Die Sowjets verloren in der letzten Woche 153 Flugzeuge.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 15. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten scheiterten auch gestern die an einzelnen

Nach der bedingungslosen Übergabe Singapurs

70 Tage nach Kriegsbeginn im Osten — Täglich 16 km durch das 1000 km lange dichteste Dschungelland der Welt zurückgelegt — Churchill: „Eine militärische Niederlage von großer Tragweite“

DNB Tokio, 15. Febr. (Massendienst des DNB.) Die Kapitulation Singapurs fand eine Woche, nachdem die Japaner die Insel gesiegt und eine Landung ausgeführt hatten, statt, meldet Domei in einem Rundfunk auf die Kämpfe um die Insel Singapur Großbritanniens im Pazifik. Dieser Höhepunkt des Feldzuges trat, so betont Domei, 70 Tage nach Kriegsbeginn ein. Die Japaner hatten genau 55 Tage nötig, um von der thailändischen Grenze bis Johore Bharu gegenüber von Singapur vorzudringen, was einem Durchschnitt von mehr als 16 km pro Tag, 1000 km, lang durch das unzugänglichen dichteste Dschungelland der Welt bedeutet.

DNB Berlin, 15. Febr. Diesmal gab es kein Vertuschen und Verschleißen. Noch am Sonntagabend machte London amtlich zugeben, daß Singapur kapituliert habe. Gleichzeitig sprach Churchill im Rundfunk, er sagte:

„Ich spreche zu Ihnen allen im Schatten einer schweren militärischen Niederlage vor großer Tragweite. Es ist eine Niederlage Enlands und des Empires. Singapur ist gefallen, die ganze Malayenhalbinsel ist überannt.“

Der Kriegsberichterstatter bekannte damit seine persönliche Niederlage. Weil Dantia nicht deutsch werden sollte, trat England in den Krieg. Niederlage auf Niederlage kennzeichnete den Weg, auf dem die Historetik, an deren Spitze Churchill steht, das Land geführt. In jeder dieser Niederlagen ist Churchill maßgebend beteiligt gewesen.

Tokio, 15. Febr. (Dab.) Das Kaiserliche Hauptquartier gab am 22.10 Uhr japanischer Zeit bekannt, daß Singapur bedingungslos kapituliert.

Domei meldet aus Singapur: Die Japaner und briti-

Stellen der Front immer wiederholten Angriffe des Feindes. Eigene Angriffsunternehmungen verliefen erfolgreich. Kampf- und Sturmangriffverbände der Luftwaffe geliefen trotz schwieriger Wetterverhältnisse feindliche Truppenbewegungen wirkungsvoll an, riefen mehrere Marschkolonnen des Feindes völlig auf und vernichteten zahlreiches Nachschubmaterial. Im hohen Norden wurden Anlagen der Murman-Bahn zerstört.

In Nordafrika bombardierten Sturmangriffsluftzeuge der deutschen Luftwaffe motorisierte Abteilungen des Feindes im Raum um Ain el Gajala.

Im Seegebiet nördlich Bengasi versenkten deutsche Kampfflugzeuge aus zwei gesicherten britischen Geleitzügen einen Transporter von 9000 BRT, und beschädigten zwei weitere Frachter mit zusammen 15 000 BRT, so schwer, daß mit der Vernichtung auch dieser Schiffe gerechnet werden kann. Außerdem erhielten zwei leichte Kreuzer, zwei Zerstörer und ein großes Handelsschiff Bombentreffer. Dünaburg wurde ein Vorkriegsboot durch Luftangriff vernichtet. Ein Unterseeboot versenkte vor der afrikanischen Küste bei Maria Natrat zwei Schiffe aus einem Geleitzug.

Britische Bomber führten in der vergangenen Nacht militärisch erfolglose Störangriffe auf einige Orte in Südwestdeutschland durch.

Die Verluste der britischen Luftwaffe bei dem See- und Luftgefecht im Kanalgebiet am 12. Februar erhöhen sich auf 49 Flugzeuge. Mit dem Abgang von 13 weiteren feindlichen Flugzeugen in diesen Luftkämpfen ist zu rechnen. Bei den Kämpfen zeichneten sich die unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls Sperle stehenden Verbände, geführt von General der Flieger Cöler und Oberst Galland, besonders aus.

Die sowjetische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 7. Februar bis 14. Februar 153 Flugzeuge; davon wurden 88 in Luftkämpfen und 38 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 25 eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Kämpfen im nördlichen Abschnitt der Ostfront zeichnete sich der Wachmeister Ritzner, Geschützführer in einer Sturmgeschützkompanie, dadurch besonders aus, daß er im Verlaufe von drei Tagen elf angreifende feindliche Panzer, darunter mehrere überschwere, abschloß.

Der Führer sprach

Vor Offizieren und Offiziers-Anwärtern

DNB Berlin, 15. Febr. Der Führer sprach am Samstag im Sportpalast vor lebend beförderten Offizieren des Heeres und kurz vor ihrer Beförderung zum Offizier lebenden Offiziers-Anwärtern der Kriegsmarine und Luftwaffe, sowie Jünglingen der Waffen-SS.

Ausgehend von der deutschen Geschichte und Volkwerdung, die ihre Redung im Sieg der nationalsozialistischen Bewegung fand, gab der Führer den jungen Soldaten die Parole für ihre höheren Pflichten als Offiziere und Führer in der nationalsozialistischen Wehrmacht.

Der Führer empfing Samstag nachmittag in der Neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den neuernannten kroatischen General Dr. Mile Budak zur Überreichung seines Befehlshaberbriefens. Eine Formation der Leibgarde des Führers wurde ihm bei der An- und Abfahrt des Diplomaten die militärischen Ehrenbezeugungen.

Britische Armee Singapur zur Übergabe bereit!

Tokio, 15. Febr. (Dab.) Domei meldet aus Singapur: Die britische Streitkräfte in Singapur haben am Sonntag um 14.30 Uhr das japanische Hauptquartier davon verständigt, daß die Armee Singapur zur Übergabe bereit ist.

Die Kämpfe in der Stadt Singapur nahmen am Samstag ständig an Heftigkeit zu. Auf beiden Seiten durch Artillerie oder Raketen unterstützt, ist es den japanischen Truppen gelungen, beim Emporsteigen bis zum Vier vorzudringen, dessen Geländelage in Klammern steht. Der Kriegsberichterstatter

wurde befehlt. Am nördlichen Ausgang bei Kallang soll die Küste erreicht worden sei.

Schwerste Kämpfe, von beiden Seiten mit größter Hartnäckigkeit geführt, wurden im Raum südlich von Singapur um die Höhenstellungen bei Keppelhafen ausgetragen.

Der Frontberichterstatter von „Totta Nichts Nichts“ meldet aus Singapur, daß die Japaner am 12. Februar abends den Flugplatz Serangoon im Nordosten der Insel Singapur in Besitz nahmen. Ferner sei die vollständige Befreiung der Festung Blakang Mati erfolgt. Blakang Mati ist eine Inselchen in der Straße von Malakka zwischen dem Hafen Singapur und der niederländisch-indischen Insel Bantam.

Selangor, 11. Febr. „In letzter Verzweiflung haben die Australier an einigen Stellen der Insel Singapur wütende Gegenangriffe gemacht, um 30 000 Kameraden zu retten, die von den Japanern umzingelt worden sind“, berichten die amerikanischen Zeitungen. Wieder einmal sind es die Australier, die in der letzten Minute vorgeschickt werden, um zu retten, was noch zu retten ist.

Einzeltaten zur Kapitulation Singapurs

DNS Tokio, 15. Febr. (D a d.) Zu der bedingungslosen Kapitulation meldet Domei ergänzend:

Der letzte und härteste der drei großen Stützpunkte der Alliierten im Fernen Osten lag am Sonntag abend kapituliert. Generalleutnant Tomonaka Yamashita, der Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte in Malakka, als Vertreter des Siegers und Generalleutnant Percival, der Oberkommandierende der britischen Streitkräfte als Vertreter der Besiegten, unterzeichneten um 19 Uhr Dokumente, durch welche die malakische Phase des pazifischen Krieges beendet wird. Die Feindkämpfe wurden an der großen malakischen Front um 22 Uhr eingestellt.

Die abgerufenen Tommies und Anjors, die vor Mähdigkeit bald umfielen, oder die durch die Japaner unaufrichtig vor sich hergetrieben wurden, konnten sich der ersten Ruhe erfreuen in den 1 1/2 Monaten, seit die japanische Kriegsmaschine am 31. Dezember von Tooh aus den Kampf in südlicher Richtung begann.

Die Kapitulationspapiere wurden vor dem profanaligen Hintergrund einer Fordmotorenfabrik am Fuße des Fuzels Bukit Timah unterzeichnet. Die Briten hatten um 14.30 Uhr um Frieden gebittet, nachdem sie in der Stadt Singapur umzingelt waren und im Zentralabschnitt der Insel sich nicht mehr gegen die japanischen Bomben und Granaten verteidigen konnten. Eine Friedensabordnung, bestehend aus vier britischen Offizieren, an deren Spitze Major Wilke vom britischen Kommandantstab stand, näherte sich dem japanischen Kommandantstab mit der weißen Parlamentärsflagge. Die japanischen Friedensbedingungen wurden ihnen übergeben. Sie versetzten das Hauptquartier um 16.15 Uhr, nachdem die Zeit festgesetzt worden war, wann die Führer der Streitkräfte und der besetzten Armee zu der formellen britischen Kapitulation zusammenkommen sollten.

Neuer vernichtender Schlag für Eng'and

Große Erfolge japanischer Seestreitkräfte in den Gewässern südlich Singapur - 32 feindliche Kriegsschiffe und Transporter versenkt oder beschädigt

Tokio, 15. Febr. (D a d.) Das Kaiserliche Hauptquartier gibt laut Domei bekannt, daß japanische Einheiten zwischen dem 12. und 14. Februar 32 feindliche Kriegsschiffe und Transporter in den Gewässern südlich von Singapur und in der Sunda-See versenkt, beschädigt oder zum Halbsinken gezwungen haben. Man nimmt an, daß der 3220 t schwere britische Leichte Kreuzer „Arcturion“ versenkt wurde. Versenkt wurden ein Hilfskreuzer, ein U-Boot, zwei Kanonenboote, ein Minenleger, ein Spezialschiff, acht Transporter, darunter einer von 3000 Tonnen, einer von 2000 Tonnen, vier von 1000 Tonnen, zwei von 3000 Tonnen, ferner wurden ein holländischer Kreuzer, ein britischer Zerstörer, zwei „Spezialschiffe“, zehn Transporter, ein Torpedoboot beschädigt, sowie ein Minenleger und ein Transporter zum Auslaufen auf Grund gezwungen.

Nach einer Reuters-Meldung aus Sydney hat ein kleines australisches Kriegsschiff 1544 Soldaten an Bord genommen, die von einem 20 000 t großen Transporter stammten, der elf Kilometer von Singapur entfernt von einer Bombe getroffen und in Brand gefetzt wurde.

Japaner auf Sumatra gelandet

Flugplatz von Palembang und andere Schlüsselstellungen besetzt

Tokio, 15. Febr. (D a d.) Das Kaiserliche Hauptquartier gibt laut Domei bekannt, daß Fallschirmtruppen der Armee am Samstag auf Palembang (Sumatra) gelandet sind und den Flugplatz und andere Schlüsselstellungen besetzt haben. Die Fallschirmtruppen leben im Begriff, ihr Operationsgebiet zu erweitern. Teile der Luftwaffe, die bei dieser Operation beistanden, haben bereits am Sonntag morgen im Flughafen von Palembang ihren Standort aufgenommen.

Palembang ist die Hauptstadt der gleichnamigen Residenzhaft im Südosten der Insel Sumatra, die aus einer sumprigen Küstenebene besteht und der vulkanischen Hauptgebirgsreihe der Insel vorgelagert ist. Palembang hat über 100 000 Einwohner und ist das Zentrum des größten Erdölfeldes der Insel.

Genf, 15. Febr. Wie Reuters aus Batavia meldet, haben japanische Truppen am heutigen Sonntag mit einem Großangriff auf Sumatra eingegriffen, wobei sie in der Nähe von Palembang Truppen von See aus an Land setzten. Der Angriff folgte dem gelingenden Abprung von Fallschirmtruppen. Palembang, so liegt weiter hinzu, ist eine der wichtigsten Ölzentren der Welt an der Südküste Sumatras.

„Schock auf der britischen Insel“

DNS Stockholm, 16. Febr. Associated Press meldet aus London: Deutschlands Kühnheit, drei seiner weitestläufigen Kriegsschiffe an der streng bewachten britischen Westküste vorbeizufahren zu lassen, verursacht auf dieser Insel einen Schock. Die britische Öffentlichkeit empfand die Nachricht vom Kampf im Kanal wie eine kalte Dusche, meldet United Press aus London. Allgemein fragte man sich sehr in der englischen Hauptstadt, wo die britischen Schlachtschiffe geblieben haben.

United Press berichtet aus Reno, daß die Nachricht über die Schlacht in der Straße von Dover gegen die deutschen Schlachtschiffe „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ in der Öffentlichkeit der USA mit größtem Erstaunen aufgenommen worden sei. Man habe ihr anscheinend kaum Glauben schenken wollen. Das Ergebnis habe zu einer Verstärkung der deprimierten Stimmung in der amerikanischen Öffentlichkeit geführt. Der Nachrichtenendienst New York sagte zu den erfolgreichen deutschen Operationen im Kanal: Viele unmittelbare auf die Katastrophe von Singapur folgende Nachricht hat eine Empörungswelle in der britischen Öffentlichkeit zur Folge gehabt. Reuters selbst muß das große Aussehen des Ausgangs des Gefechtes zugeben.

In einer Betrachtung zum Seegefecht im Kanal schreibt die „Daily Mail“: Daß ein harter Tageslicht durch unsere Meerenge zu der Lage war, bei hellem Tageslicht durch unsere Meerenge zu

Der Führer nahm Abschied von Dr. Toht (Atlantico-Boots, Zander-Bl.)



Ministerpräsident Cuno bei Reichsminister Rosenberg

drumpfen, und, soweit wir wissen, gut davon gekommen ist, daß England von Grund auf erschüttert. Jedem einzigen drängen sie gewisse Fragen auf. Warum ist es den Deutschen, die kein Bolt von Seefahrern auf, gelangen, eine derartige Operation durchzuführen, während wir vor kurzem vor der Küste von Malakka verlagert haben? Die Antwort liegt in einem Wort: Luftmacht. Der Widerstand mächtiger Schiffsflotten von Jagdflugzeugen ist die Erklärung dafür, warum unsere Flieger nach fünfständigen ununterbrochenen Angriffen nicht eintrafen waren, dem Feind größere Verluste zuzufügen. Der Verlust von 42 britischen Flugzeugen beweist die Festigkeit des Kampfes.

Der „Daily Herald“ ist von diesem Schlag für den englischen Stolz nicht weniger mitgenommen, er erklärt: Heute morgen machen wir ein recht dummes Geschäft, unsere vielgerühmte Seeherrschaft ist im Zeitraum von einigen Wochen bedeutend geschwächt worden.

Der Londoner Nachrichtenendienst muß zugeben, daß die Fahrt der Schlachtschiffe durch den Kanal zweifellos ein harter Schlag für die Engländer sei, und das umso mehr, als die Schiffe angeblich monatelange heftige Bombenangriffe hinter sich hatten.

Die „Kunstler Times“ hat unter dem Eindruck dieses Ereignisses: Die Marinekommandierenden mühen eine andere Auffassung haben, oder für die Landstratten ist die gelungene Leistung der deutschen Schlachtschiffe etwas Entschuldigendes an Unternehmungsgeist, Geschick und Wagemut.

„Wo sind die englischen Schlachtschiffe gewesen, die den Kampf mit den Deutschen hätten aufnehmen sollen?“, fragt die dänische „Berlingske Tidende“. Mehr als 60 000 Frontverletzte in Kriegsgefangenenlagern sind an den weissen Klippen von Dover vorbeigezogen. Trotz aller Anstrengungen der Luft, die die Engländer zugebenermahnen 42 Maschinen zerstört, gelang es ihnen nicht, die dramatische Fahrt nach dem Heimatgebiet zu verhindern. Die Zeitung schreibt weiter, daß das Ergebnis dieser Fahrt in England eine ungeheure Enttäuschung hervorgerufen habe. 110 Luftangriffen seien die deutschen Schiffe ausgesetzt gewesen, über 500 Tonnen Bomben seien auf sie abgeworfen worden und hätten ihr Ziel verfehlt. Die Zeitung schließt: Wird überhaupt die Frage nach dem Verbleib der englischen Schlachtschiffe beantwortet können?

Unter dem Eindruck der neuen schweren Niederlagen

Aus einer nordamerikanischen Funkmeldung ergibt sich, daß Roosevelt unter dem Eindruck der neuen schweren Niederlagen - Singapur und Kanal - den USA-britischen Kriegsrat einberufen hat.

Nach einer Meldung des englischen Nachrichtenendienstes hat Churchill zur Abklärung von den britischen Niederlagen im Kanal „eine Untersuchung seitens aller unabhängigen Disziplininstellen“ angeordnet.

Zu neuen Aufgaben bereit

Die erfolgreiche Aktion der deutschen Seestreitkräfte im Kanal

DN Berlin, 15. Febr. Nachdem Vizeadmiral Ciliax den Sechschichtbericht erstattet hat und die Berichte der beteiligten Kommandanten vorliegen, kann die folgende Darstellung der erfolgreich durchgeführten Operation der deutschen Seestreitkräfte gegeben werden:

Die Schlachtschiffe „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ der Kreuzer „Prinz Eugen“ und die zugehörigen Sicherungsschiffe trafen kurz nach einem abendlichen Luftangriff am 11. Februar undemert aus einem Hafen der atlantischen Küste aus mit dem Auftrag, die Straße von Dover zu passieren, um für anderweitige Operationen zur Verfügung zu stehen, straten sie mit Ostern die Fahrt durch den Kanal an. Sie erreichten in demert die Doverenge am 12. Februar mittags, brachten dem Feind, der nun die Fahrt zu führen versuchte, schwere Verluste bei und führten ihre Aufgabe planmäßig durch. Trotz des britischen Anspruchs auf Beherrschung des Kanals zur See und in der Luft wurde die Ausübung dieses Weges durch die deutsche Flotte erreicht. Außer dem Untergang eines Vorkostenbootes und der leichten Beschädigungen eines Torpedobootes durch Bombentreffer sind keinerlei Beschädigungen oder Verluste durch irgendwelche offensive Kampfhandlungen des Gegners eingetreten. Nur ganz geringe Personalverluste traten bei den Sicherungsschiffen durch Zielangriffe feindlicher Flieger ein. Der Gegner hat sich der plötzlichen Situation weder

führungsmäßig noch taktisch gewachsen gezeigt, während die eigene Führung sich schon in der Planung mit jeder möglichen Lage beschäftigt hatte und bei der Durchführung, vom Glauben an den Erfolg getragen, die taktisch richtigen Entschlüsse faßte.

Nach der Entdeckung des deutschen Verbandes um die Mittagsstunde setzten Angriffe feindlicher Spez- und Luftstreitkräfte ein. Schnellboot-Angriffe wurden durch eigene Sicherungsschiffe vereitelt, die zum Gegenangriff übergingen, zwei feindliche Schnellboote versenkten und den fliehenden Feind bis zu den Goodwin Sands verfolgten. Der Kreuzer „Prinz Eugen“ versenkte einen feindlichen Zerstörer und schoß einen weiteren in Brand. Der Verlust britischer Fernkampfartillerie, von der Küste aus die Passagen der Doverenge zu führen, wurde ausmännert, und ebenso gelang es, allen feindlichen Torpedoaufbahnen auszuweichen.

Bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe, die bis zum Einbruch der Dunkelheit fortgesetzt wurden, bewährte sich die Zusammenarbeit zwischen Kriegsmarine und Luftwaffe in hervorragender Weise. Der Jagdflug und die Bordflak der Seestreitkräfte machten alle Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes zunichte. Neben der Flakartillerie der schweren Einheiten war die Luftabwehr der Sicherungsschiffe erfolgreich. Zerstörer, Torpedoboot, Minensucher und Vorkostenboote schossen allein zehn britische Flugzeuge ab.

Mit Einbruch der Dunkelheit ließ die Feindflieger ab, und nach ungeordnetem Nachtmarich liefen alle deutschen Kriegsschiffe planmäßig in die neuen Stützpunkte ein. Neben der Errichtung des operativen Zwecks steht der taktische Gesichtspunkt.

Die deutschen Flotten aller Art gelangt wieder dem Feind überlegen und die Befreiung der Straße von Dover durch die britische See- und Luftmacht gehört der Vergangenheit an. Die deutschen Kriegsschiffe stehen zu neuen Aufgaben bereit.

Italienische Wehrmachtsberichte

Rom, 14. Febr. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Beschränkte beiderseitige Kollisionsgefahr im Gebiet von Mediolan. In wiederholten Angriffen von Bombardementen der Achsenmächte wurden Depots und Nachschublager des Feindes zwischen Tobruk und Marja Matruh getroffen und in Brand gelegt.

Einheiten der italienischen und deutschen Luftwaffe beschäfen Kriegswichtige Anlagen der Insel Malta.

Acht englische Flugzeuge wurden von deutschen Jägern im Luftkampf zerstört, davon fünf in Libyen und drei über Malta.

Die Stadt Argos in Griechenland wurde von feindlichen Flugzeugen angegriffen. Opfer sind nicht zu beklagen, einige Wohnhäuser wurden leicht beschädigt. Feindliche Flugzeuge überfliegen in der letzten Nacht die Umgebung von Catania und warfen Spreng- und Brandbomben in Bioncavilla und S. Maria di Nicobla und sechs Toie und acht Verletzte unter der Bevölkerung zu beklagen. An einigen Wohngebäuden wurden schwere Schäden angerichtet.

Feindliche Geleitzüge wiederholt im östlichen Mittelmeer angegriffen

DNS Rom, 15. Febr. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Unter motorisierten und Panzerstreitkräfte trafen östlich Mediolan auf Kollisionsabsichtungen des Gegners und zwangen sie nach kurzem Kampf zum Rückzug.

Die wirkungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit der italienischen und der deutschen Luftwaffe, die sich gegen das feindliche Hinterland richtet, dauert an. Die Hafenanlagen von Tobruk wurden bombardiert, Truppen- und Kraftwagenansammlungen wurden zerstört.

Deutsche Jäger zerstörten in Luftkämpfen fünf Curtiss-Deutsche Verbände haben in Tag- und Nachtangriffen die Flotten- und Luftstützpunkte auf Malta unaufrichtig angegriffen. Es wurden zahlreiche und heftige Verbände beobachtet.

Feindliche Geleitzüge wurden im östlichen Mittelmeer zu wiederholten Malen von Luftstreitkräften angegriffen. Mehrere Torpedoboots versenkten einen großen feindlichen Panzerdampfer und brachten einem zweiten schweren Beschädigten bei. Deutsche Flugzeuge nahmen mit Bomben schweren Kalbers zahlreiche Dampfer großer und mittlerer Wasserwerksdrängung zum Ziel und versenkten mit Sicherheit drei Dampfer. Auch Geleitzüge wurden mit Erfolg getroffen.

Eines unserer Kollisionsflugzeuge schoß in hartem Kampf mit vier englischen Jägern einen Gegner ab und führte nach Verbleibung seines Auftrages an seinen Stützpunkt zurück.

Auch in der vergangenen Nacht warfen feindliche Flugzeuge einige Bomben auf Catania, ohne Schaden zu verursachen. Eines der angestrichelten Flugzeuge wurde vom Feuer der Bodenabwehr erfaßt und flitzte brennend ins Meer.

Neue Ritterkreuzträger

DNS Berlin, 14. Febr. Der Führer verlieh das Ritterkreuz an: Oberleutnant Alexander Madel, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Major Michael Bauer, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Ersten Grades an: Oberleutnant Hans Stepp, Stabskapitän in einem Sturzkampfbombardier. Er ist einer der besten Sturzkampflieger und hat bisher 419 Bomben abgeworfen. Nachdem er bereits mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet wurde, hat er sich weiterhin in den schweren Abwehrlagen an der Ostfront durch heldenhafte Einwirkung hervorstechend bewährt.

Erfolg unserer Luftwaffe im Mittelmeer

Beachtliche Schäden für die britische Schifffahrt — Vier große Handelschiffe versenkt oder schwer beschädigt — Schwere Bombentreffer auf zwei leichten Kreuzern und zwei Zerstörern

Berlin, 15. Febr. Einen neuen großen Erfolg errangen deutsche Kampf- und Sturzkampflugzeuge im Laufe des Samstag-Nachmittags im Mittelmeer. Im Seegebiet nördlich Bengasi auf dem Wege zwischen Alexandria und Malta wurden zwei große britische Geleitzüge mit höchster Sicherheit von Fernaufklärern gemeldet. Schon beim ersten Angriff deutscher Kampflugzeuge löste sich der Konvoi auf. Über den noch allen Seiten flüchtenden Schiffen lag das U-Bootnetz der Kriegsschiffe. Die Kampf- und Sturzkampflugzeuge durchdrangen die dicke Luftschicht und fügten sich auf die großen Handelschiffe. Auf einem 1000 BRT. großen Frachter wirkten zwei Bombentreffer so vernichtend, daß der Dampfer unter heftiger Explosion in Brand geriet und nach mehreren Stunden unter Wasser versank. Ein weiteres Handelschiff mit 1000 BRT. erlitt mittschiffs und am Heck einen Bombentreffer, während weitere Bomben kurz neben der Veranda detonierten. Eine Kesselexplosion ging in einen umfangreichen Brand über. Mit der Vernichtung dieses Dampfers und eines weiteren Transporters von 10 000 BRT., der nach Zerstörer einer 500-Tonnen-Bombe mit hohem dunklen Rauchpfeil aus hoher Höhe getroffen worden blieb, ist ebenfalls mit Sicherheit zu rechnen. Ein viertes Frachtschiff von 4000 BRT. wurde am Bug und Heck getroffen und geriet in Brand. Zwei leichte Kreuzer erlitten im Laufe des Nachmittag bei in mehreren Wellen wiederholten Angriffen schwere Beschädigungen. Einer davon lag nach dem Abend ohne Fahrt auf der gleichen Stelle, wo ihn Bomben starken Kalibers auf das Heck getroffen hatten. Einmal Zerstörer führten das schwer angeschlagene Kriegsschiff gegen erneute Angriffe. Zwei Zerstörer wurden trotz heftigsten Abwehrschusses ebenfalls schwer beschädigt. Einmal von Malta wurde gegen einen Bortorpedoboot durch Bombentreffer mittschiffs hinter den Esotruen versenkt. Die deutschen Maschinen lieferten ohne Verluste zu ihren Einsatzzwecken.

Speer Nachfolger Dr. Todts

Berlin, 14. Febr. Die Reichspressstelle der NSDAP gibt bekannt: Der Führer hat anstelle des tödlich verunglückten Parteigenossen Dr. Todt den Parteigenossen Albert Speer zum Leiter des Hauptamtes für Technik der NSDAP und zum Leiter des Nationalsozialistischen Bundes Deutscher Technik ernannt. Amtlich wird mitgeteilt: Reichsminister Göring hat in seiner Eigenschaft als Beauftragter für den Vierjahresplan Reichsminister Speer zum Generalvollmachtvollständigen für die Regelung der Bauwirtschaft ernannt. Mit diesen beiden Ernennungen ist Reichsminister Speer Nachfolger Dr. Todts in allen Ämtern. Reichsminister Speer sprach zu seinen Mitarbeitern, Anlässlich der Übernahme der Ämter des tödlich verunglückten Reichsministers Dr. Ing. Todt durch Reichsminister Speer fand im Saal des Reichsministeriums für Bewaffnung und Munition in Berlin ein Gefolgschaftsappell aller Berliner Dienststellen Dr. Todts statt, bei dem Reichsminister Dr. Speer in den neuen Mitarbeitern sprach. In Zukunft werden die Aufgaben der Organisation Todt erweitert, so daß damit sichergestellt bleibt, daß der Name Todt auch mit den zukünftig zu schaffenden Werken verbunden bleibe.

Kleiderartenlieb zum Tode verurteilt

Wien, 15. Febr. Das Sondergericht Wien verurteilte den 44-jährigen Johann Walter wegen Verbrechen gegen § 4 der Kriegswirtschaftsverordnung im Zusammenhang mit anderen Verbrechen und Verbrechen als Volksfeind zum Tode. Walter, der im März 1940 einer Wiener Kartoverrechnungskasse als Hilfskraft zugewiesen wurde, hat in drei Monaten nicht weniger als 600 000 Kleiderartenpunkte mehr zur Mittagszeit aus dem Arme gestohlt und seinen Diebstahl übergeben. Der Abschauer Reich zahlte für 400 000 Kleiderartenpunkte insgesamt 1000 RM.

Sekte Nachrichten

Wie die deutschen Kriegsschiffe mit den Briten fertig wurden Ein Bericht von Bord des Kreuzers „Prinz Eugen“ Die D.M. Berlin, 16. Febr. von Bord des schweren deutschen Kreuzers „Prinz Eugen“, der während des Gefechts im Kanal am 12. Februar sieben Stunden lang die Angriffe britischer See- und Luftkräfte abwehrte, wird nach folgende Schilderung von dem Kampf bei Dover gegeben. Jede Minute zwischen 13 und 15 Uhr, als die Schlachtschiffe „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ sowie der schwere Kreuzer „Prinz Eugen“ die enge Stelle des Kanals passierten, forderte heftige Kampfmanöver von den Besatzungen der Kriegsschiffe und der sichernden Kreuzer.

zum Teil bis auf 300 Meter herankommenden Briten zum Entlegen gebracht. Wenig später wurden vom Beobachtungsturm achteren feindliche Zerstörer gesichtet, die anscheinend die Richtung mit dem deutschen Verband gehalten hatten. Gleichzeitig wurden von Bord des feindlichen U-Bootes gemeldet. Im Laufe des kurzen Feuergefechtes erhielt einer der britischen Zerstörer einen Bombentreffer und sank, ein anderer drehte herum ab. Die Bekämpfung der U-Boote hatte inzwischen ein deutscher Kreuzer übernommen.

Mittelmeer hatte der deutsche Verband Dover ohne jeden Verlust passiert. Erst als tiefe Dunkelheit sich über den Kanal ausbreitete, hörten die britischen Angriffsverbände auf, die sie mit dem Verlust von wahrscheinlich 62 Flugzeugen, zwei Zerstörern und zwei Schnellbooten teuer bezahlen mußten.

Der italienische Minister für nationale Erziehung, Giuseppe Bottai, ist Samstag aus Rom kommend, in Berlin eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof Bahnhof von Reichserziehungsminister Kraft an der Spitze der Abteilungsleiter seines Ministeriums begrüßt.

Aus Magold und Umgebung

Möge die Idee des Reinen, die sich bis auf den Bissen erstreckt, den ich in den Mund nehme, immer höher zu mir werden! Goethe

16. Februar: 1620 Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, geboren. — 1940 Englischer Ueberfall auf die „Altmark“ in nordwestlichen Gewässern.

„Tag der Deutschen Polizei“

Das vergangene Wochenende stand im Zeichen des „Tages der Deutschen Polizei“. Die Bedeutung dieses Tages war in Magold bereits mit einer wohlgeleiteten Vorfeier gewürdigt worden, über die wir ausführlich berichteten. Das Zustandekommen des überaus reichhaltigen und in allen Teilen befriedigenden Abends war in erster Linie der Polizeikulturwart Rutenbach mit Major Kallisch an der Spitze zu danken. Sie hatte auf die Programmgestaltung maßgebenden Einfluss ausgeübt; insbesondere war es ihren Bemühungen zuzuschreiben, daß künftighin hervorzuhebende Kräfte der Stadtgarter Schutzpolizei bzw. Feuerlöschpolizei hier assistieren und der Einwohnerschaft Proben ihrer reifen Kunst bieten.

Aber auch am „Tag der Deutschen Polizei“ selbst legten die Angehörigen der Polizeikulturwart wie auch ihre Kameraden von der Magolder Schutzpolizei, der Gendarmarie, der H. des NSKK, und der freiwilligen Feuerwehr einen besonderen Sammelreiter an den Tag. Unermüdet waren die Sammler beim Verkauf der hübschen Abzeichen und der, die Polizei im Kriegesjahren zeigenden Postkarten. Darüber hinaus führten die Polizeibeamten der Polizeikulturwart wieder eine originale Veranstaltung durch u. a. w. war es diesmal das Polizei-Hörspielabend, das mit Winterhilfsangelegenheiten versehen wurde. Groß war wieder die Gebelredigkeit der Bevölkerung, ein Beweis dafür, wie sehr sich jeder rechtschaffen und ordnungsliebende Volksgenosse mit der Polizei verbunden fühlt.

Am Sonntag war etwas Besonderes los: Schlittenpartien wurden gemacht, die von der Bauernschaft Magold-Velshausen in dankenswerter Weise durchgeführt, Freude und Begeisterung, namentlich unter anderen Kleinen, auslösten und dem KRWV eine weitere schöne Einnahme brachten. Im ganzen war der Tag ein voller Erfolg. Dank der besonderen Mitarbeit der Polizeikulturwart konnte das Sammelergebnis des Jahres 1941 noch übertraffen werden, ja es wurde verdoppelt; denn es gingen nicht weniger als 4000.— RM. ein.

Ein Kameradschaftsabend, der im engen Kreise in der „Traube“ stattfand, beendete den „Tag der Deutschen Polizei“ in Magold.

Bürgermeister Maier nahm als örtlicher Polizeiverwalter die Gelegenheit wahr, allen Beteiligten herzlich zu danken. Sein Dank galt neben allen oben Genannten vor allem auch dem mit der Durchführung des „Tages der Deutschen Polizei“ beauftragten Polizeimeister, Ortsgruppenleiter Kallisch und den hütlichen Leitern der Partei und namentlich auch den Jugendwerksleitern, die den ganzen Nachmittag ihre Pferde-Schlitten zur Verfügung gestellt hatten.

Ziel der polizeilichen Veranstaltungen war, neben der Spendensammlung die Volkswirtschaft der Polizei zu zeigen und das Publikum über ihre Aufgaben und Leistungen aufzuklären. Die Polizei dein Freund, dein Helfer und Berater!

Aus den Organisationen der Partei

Waldgruppe 24.481 Heute 20 Uhr N.S. Schar Dienst. Der Sport findet nicht statt.

Soldatenchor

Auf dem Magolder Heldenfriedhof reißt sich seit Jahren ein weiterer Grabhügel an die letzten Ruhestätten unserer toten Soldaten. Unter ungewöhnlich großer Beteiligung wurde Oberst Wilhelm Schwette, Sohn des Schlossermeisters Wilhelm Schwette, der im Alter von 21 Jahren nach einem Einlass im Westen in einem Heimalarrest einer furchtlichen Krankheit erliegen war, zu Grabe getragen. Geöffnet haben ihm das letzte Geleit: ein Ehrenpaar der Wehrmacht, mit Stabs- und Chefjurg Dr. Langobedmann an der Spitze die Ärzte und Sanitätsmannschaften der Magolder Lazarett, wo der Verlebte zeitweilig untergebracht war, der Standort Magold der Hitlerjugend, die Kameradschaft Magold im NS-Wehrkriegerbund, die Kameradschaft der NSKKV, die Altersgenossen und der Ver. Lieber- und Sängerkreis. Ihnen schlossen sich viele Volksgenossen an. Am offenen Grab sprach Vikar Köppl den Angehörigen Trost zu. Ein Offizier leitete einen Kranz der Wehrmacht nieder und auf sein Kommando, halfen anschließend eine Ehrensalve weithin über die winterlichen Gellie hinab ins Tal der Magold. Auch Gefolgschaftsführer Alfred Stiefel widmete dem toten H.N. Führer der ein wädhewählter, guter Kamerad war einen Kranz als letzten Gruß. Mit einer weiteren Kranzspende wurde namens der Altersgenossen durch E. Schaub der für sein Vaterland gestorbenen Soldat geehrt. Der Ver. Lieber- und Sängerkreis gab der Trauerfeier mit passenden Liedern eine weichenolle Umrahmung.

Rechtskräftiges fehlendes Subsidien-Versicherungs-Briefkäse

Das Reichsversicherungsamt hat einen für alle Invaliden-versicherten sehr bedeutsamen Bescheid gefaßt. Danach müssen sich Versicherte, aus deren Akten sich ergibt, daß Beiträge fehlen, die noch nachträglich werden können, insbesondere auch unter Berücksichtigung des Abschnittes III § 18 des Gesetzes vom 15. Januar 1941, auf die Möglichkeit von Amts wegen hingewiesen werden. Dieser Hinweis ist auch von Amts wegen zu machen, wenn zwar die im § 142 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung genannte Frist für die Entrichtung der Beiträge verstrichen ist, sich aber aus den Akten ergibt, daß ein Fall besonderer Härte im Sinne von § 142 Abs. 3 vorliegt. Darüber hinaus müssen sämtliche Härtefälle der eben genannten Art dem Leiter der Versicherungsanstalt vorzulegen werden, bevor ein Ablehnungsbescheid erteilt wird. Durch die nochmalige Prüfung durch den Leiter der Anstalt soll erreicht werden, daß auch wirklich alle Härtefälle ausgemacht werden, dem Versicherten zu seinem Recht zu verhelfen. Die Schwierigkeiten einer solchen Nachprüfung sind insbesondere jetzt im Kriege angesichts des Personalmanells, er-

Steuererklärungen der Gewerbetreibenden — Fristverlängerung bis 31. März.

Es besteht gegenwärtig Mangel an Arbeitskräften. Dieser kann sich besonders bei der Ausfüllung der Steuererklärungen derjenigen Steuerpflichtigen auswirken, die Einkünfte aus Gewerbebetrieb beziehen. Um diesen Steuerpflichtigen genügend Zeit zu geben, ihre Steuererklärungen gewissenhaft und sorgfältig auszufüllen, hat der Reichsminister der Finanzen die Frist zur Abgabe der Einkommensteuererklärung und der Gewerbesteuererklärung der Gewerbetreibenden und die Frist zur Abgabe der Körperschaftsteuererklärung und der Gewerbesteuererklärung der Körperschaften allgemein bis zum 31. März 1942 verlängert. Die Fristverlängerung gilt auch für die Abgabe der „Erklärung über den Gewinn aus Gewerbebetrieb für Einzelgewerbetreibende“ und für die Abgabe der „Erklärung zur einheitlichen Feststellung des Gewinns aus Gewerbebetrieb und Gewerbesteuererklärung für Personengesellschaften“.

Erhöhung der Grundpreise für Schlachtschweine. Mit Genehmigung des Reichsernährungsministeriums und des Reichsstatistikamts für die Preisbildung hat die Hauptvereinigung der deutschen Volkswirtschaft mit Wirkung vom 9. Februar 1942 eine Erhöhung der Grundpreise für Schlachtschweine von 2 bis 3 Mark je 50 Kilogramm angeordnet. Jedem Metzger, parnis müssen die mittelschweren Schlachtschweine von 90 bis 119,5 Kilogramm Klasse 1 bezogen werden; für die beträgt die Grundpreiserhöhung 5 Mark je 50 Kilogramm. Die Preis-erhöhung wird aus Reichsmitteln, die der Reichsminister der Finanzen hierfür bereitgestellt hat, finanziert, so daß die Erhöhung der Kleinverkaufspreise für Schweinefleisch auch jetzt nicht erfolgt.

Wenn die Kälte nachläßt. Hat man keine Kartoffeln, keine Kartoffelreue, keine Zentralfheizung und nicht durch den strengen Winter gedreht, so atmet man auf, wenn die Kälte nachläßt und man anstatt 20 nur noch 10 oder 5 Grad unter Null am Thermometer abliest. Aber man fahre sich ja, daraufhin schon in den Kesselnmaßnahmen nachzusehen. So lange es noch zu keinem Ausgleich gekommen ist, lacht der Frost ins Haus einzu- dringen. Darum kann man es erleben, daß bei 20 oder 30 Grad Kälte nichts im Hause erfroren oder eingefroren ist, bei 5 Grad Kälte es dem Frost aber endlich gelingt, in den Keller oder andere ungeheizte Räume einzuwandern, und nun das erleidet, was der Frost bisher verkehrt gelassen hat. Deshalb nicht nachlassen in der Schutzarbeit, solange draußen die Temperatur noch unter Null ist. Man beobachte die Temperaturen im Keller und Haus am Thermometer oder einer Schüssel mit Wasser, dessen Gefrieren uns warnt und mahnt.

Schöne Sammelergebnisse

Kohldorf. Die aktive Straßenreinigung für das KRWV zum „Tag der Deutschen Polizei“ hat das schöne Ergebnis von RM. 3.878 erbracht. Allen Spendern, aber auch den Sammlern sei herzlich Dank gesagt.

Waldorf. Die Sammlung für das KRWV durch Karten- und Abzeichenverkauf am heiligen Tag der Deutschen Polizei“ ergab 111,70 RM. Dazu spendeten die Feuerwehrcameraden von sich aus 93,50 RM., so daß das stolze Sammelergebnis von 205,20 RM. zu verzeichnen ist. Sammlern und Spendern herzlich Dank!

20 Jahre Schwarzwaldverein

Alsburg. Der Schwarzwaldverein — Zweigverein Alsburg, hielt seine Jahresmitgliederversammlung. Am 1. März 1941 wurden 11 Wanderungen mit einer Teilnehmerzahl von 273 oder durchschnittlich 25 Teilnehmern teils in die nähere Umgegend, teilweise nach ferneren Zielen ausgeführt. 5 Wanderer konnten das Wandererzeichen bekommen. Die Mitatender Wala und Michael Virommer erhalten vom Hauptverein eine Ehrennadel. Der Verein kann neuer auf ein ganzjähriges Bestehen zurückblicken.

Zuverlässige Helfer der Menschheit

sind pharmazeutische Präparate, die schon seit Jahrzehnten zur Erhaltung der Gesundheit unschätzbare Dienste leisten. Sie erleichtern das Leben und schützen vor manchem Ungemach. Unsere Präparate haben in allen Teilen der Welt zahllosen Menschen geholfen.

SANATOGEN FORMAMINT KALZAN

Bauer & Cie. • Johann A. Wülfing Berlin SW 68

Die Schuh polier mit Kavalier



